

AQ

DIE BIBEL

HERDER

DIE BIBEL

DIE BIBEL

Die Heilige Schrift
des Alten und Neuen Bundes

Vollständige deutsche Ausgabe

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Zur vorliegenden Übersetzung der Heiligen Schrift

Dieser Ausgabe liegt als deutscher Bibeltext zugrunde: die Übersetzung aus dem Bibelkommentar „Die Heilige Schrift für das Leben erklärt“ (Freiburg im Breisgau, Herder, 1935–1955); für die Psalmen: die Übersetzung aus dem „Psalmenbuch“, herausgegeben von den Benediktinern der Erzabtei Beuron (Freiburg im Breisgau, Herder, 1962). Die Bearbeitung des Bibeltextes erfolgte 1966 in Abstimmung mit der „Jerusalem Bibel“ (La Sainte Bible, traduite en français sous la direction de l’Ecole Biblique de Jérusalem).

Für die Ausgaben seit 2004 wurde der Bibeltext von Dr. Johannes Franzkowiak erneut revidiert und der Anhang von Dr. Bruno Steimer redigiert. Die Schreibweise der biblischen Namen folgt weitgehend den „Loccumer Richtlinien“.

© Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2022
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
Imprimatur – Freiburg im Breisgau, den 24. August 1965
Der Generalvikar: Dr. Föhr
Einbandgestaltung: Verlag Herder
Satz und E-Book: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Gesetzt in Minion
Herstellung: CPI books, GmbH
Printed in Germany
ISBN (Print) 978-3-451-39500-0
ISBN (EPUB) 978-3-451-82700-6
ISBN (PDF) 978-3-451-82701-3

Inhalt

Das Alte Testament

Der Pentateuch

Das Buch Genesis (Gen)	3
Das Buch Exodus (Ex)	53
Das Buch Levitikus (Lev)	96
Das Buch Numeri (Num)	128
Das Buch Deuteronomium (Dtn)	171

Die Geschichtsbücher

Das Buch Josua (Jos)	209
Das Buch der Richter (Ri)	233
Das Buch Rut (Rut)	258

Die Samuelbücher

Das erste Buch Samuel (1Sam)	262
Das zweite Buch Samuel (2Sam)	295

Die Königsbücher

Das erste Buch der Könige (1Kön)	323
Das zweite Buch der Könige (2Kön)	355

Die Bücher der Chronik

Das erste Buch der Chronik (1Chr)	386
Das zweite Buch der Chronik (2Chr)	413
Das Buch Esra (Esra)	447
Das Buch Nehemia (Neh)	457
Das Buch Tobit (Tob)	471
Das Buch Judit (Jdt)	483
Das Buch Ester (Est)	498

Die Makkabäerbücher

Das erste Buch der Makkabäer (1Makk)	510
Das zweite Buch der Makkabäer (2Makk)	541

Die Lehrweisheit und die Psalmen

Das Buch Ijob (Ijob)	565
Die Psalmen (Ps)	595
Das Buch der Sprichwörter (Spr)	666
Das Buch Kohelet (Koh)	692
Das Hohelied (Hld)	701
Das Buch der Weisheit (Weish)	706
Das Buch Jesus Sirach (Sir)	722

Die Prophetenbücher

Das Buch Jesaja (Jes)	770
Das Buch Jeremia (Jer)	827
Die Klagelieder (Klgl)	888
Das Buch Baruch (Bar)	894
Das Buch Ezechiel (Ez)	901
Das Buch Daniel (Dan)	951

Das Zwölfprophetenbuch

Das Buch Hosea (Hos)	973
Das Buch Joël (Joël)	981
Das Buch Amos (Am)	984
Das Buch Obadja (Obd)	991
Das Buch Jona (Jona)	992
Das Buch Micha (Mi)	994
Das Buch Nahum (Nah)	999
Das Buch Habakuk (Hab)	1002
Das Buch Zefanja (Zef)	1004
Das Buch Haggai (Hag)	1007
Das Buch Sacharja (Sach)	1009
Das Buch Maleachi (Mal)	1018

Das Neue Testament*Die Evangelien*

Das Evangelium nach Matthäus (Mt)	1025
Das Evangelium nach Markus (Mk)	1058
Das Evangelium nach Lukas (Lk)	1079
Das Evangelium nach Johannes (Joh)	1114

Die Apostelgeschichte (Apg)	1140
-----------------------------	------

Die Paulinischen Briefe

Der Brief an die Römer (Röm)	1173
Der erste Brief an die Korinther (1Kor)	1187
Der zweite Brief an die Korinther (2Kor)	1201
Der Brief an die Galater (Gal)	1210
Der Brief an die Epheser (Eph)	1215
Der Brief an die Philipper (Phil)	1220
Der Brief an die Kolosser (Kol)	1223
Der erste Brief an die Thessalonicher (1Thess)	1226
Der zweite Brief an die Thessalonicher (2Thess)	1229

Die Pastoralbriefe

Der erste Brief an Timotheus (1Tim)	1231
Der zweite Brief an Timotheus (2Tim)	1235
Der Brief an Titus (Tit)	1238
Der Brief an Philemon (Phlm)	1240
Der Brief an die Hebräer (Hebr)	1241

Die Katholischen Briefe

Der Jakobusbrief (Jak)	1251
Der erste Petrusbrief (1Petr)	1255
Der zweite Petrusbrief (2Petr)	1259
Der erste Johannesbrief (1Joh)	1261
Der zweite Johannesbrief (2Joh)	1265
Der dritte Johannesbrief (3Joh)	1266
Der Judasbrief (Jud)	1267
Die Offenbarung des Johannes (Offb)	1269

Anhang

Abkürzungen	1289
Einführungen und Anmerkungen zu den Büchern des Alten Testaments	1291
Einführungen und Anmerkungen zu den Büchern des Neuen Testaments	1321
Maße, Gewichte und Münzen in der Bibel	1357
Biblische Zeitrechnung	1359
Evangelien Schlüssel	1361
Zeittafel	1366
Karten	1373

Altes Testament

Das Buch Genesis

Die Anfänge der Welt und der Menschheit

Die Schöpfung und der Sündenfall

Der erste Schöpfungsbericht

1 Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. ²Die Erde aber war wüst und leer. Finsternis lag über dem Abgrund und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

³Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht. ⁴Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis. ⁵Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

⁶Nun sprach Gott: Es werde ein Gewölbe inmitten der Wasser und scheidet zwischen Wasser und Wasser! Und es geschah so. ⁷Gott machte das Gewölbe und es schied zwischen den Wassern unterhalb des Gewölbes und den Wassern oberhalb des Gewölbes. ⁸Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

⁹Nun sprach Gott: Es sammle sich das Wasser, das unter dem Himmel ist, zu einer Ansammlung und es erscheine das trockene Land! Und es geschah so. ¹⁰Gott nannte das trockene Land Erde und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. ¹¹Dann sprach Gott: Es lasse die Erde Grünes hervorsprossen, Pflanzen, die Samen bringen, und Bäume, die Früchte auf der Erde tragen, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. ¹²Die Erde brachte Grünes hervor, Pflanzen, die Samen bringen nach ihrer Art, und Bäume, die Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist. Und Gott sah, dass es gut war. ¹³Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

¹⁴Nun sprach Gott: Es sollen Leuchten werden am Gewölbe des Himmels, damit sie scheiden zwischen dem Tag und der Nacht; sie sollen als Zeichen dienen für Festzeiten, Tage und Jahre. ¹⁵Sie sollen Leuchten sein am Gewölbe des Himmels,

um über die Erde zu leuchten. Und es geschah so. ¹⁶Gott machte die beiden großen Leuchten, die größere Leuchte zur Herrschaft über den Tag, die kleinere Leuchte zur Herrschaft über die Nacht, dazu die Sterne. ¹⁷Gott setzte sie an das Gewölbe des Himmels, damit sie über die Erde leuchten, ¹⁸damit sie über den Tag und über die Nacht herrschen und zwischen dem Licht und der Finsternis scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. ¹⁹Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

²⁰Nun sprach Gott: Es sollen die Wasser wimmeln vom Gewimmel lebendiger Wesen und Vögel sollen über die Erde am Gewölbe des Himmels hinfliegen! Und es geschah so. ²¹Gott schuf die großen Seetiere und alle lebendigen Wesen, die sich regen und von denen das Wasser wimmelt, nach ihren Arten, und alle geflügelten Vögel nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. ²²Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und erfüllt das Wasser in den Meeren mit Leben und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde. ²³Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

²⁴Nun sprach Gott: Die Erde bringe lebendige Wesen hervor nach ihren Arten: Vieh, Kriechtiere und Wild des Feldes nach ihren Arten! Und es geschah so. ²⁵Gott machte das Wild des Feldes nach seinen Arten, das Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. ²⁶Nun sprach Gott: Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über alles Wild des Feldes und über alle Kriechtiere auf dem Erdboden! ²⁷Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. ²⁸Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert die Erde und

macht sie euch untertan! Herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! ²⁹Dann sprach Gott: Seht, ich übergebe euch alle Pflanzen, die Samen bringen auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen: das sei euere Nahrung. ³⁰Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt und Leben in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung! ³¹Und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: sechster Tag.

2 So wurden Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer vollendet. ²Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, und ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. ³Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Schöpfungswerk.

^{4a}Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie erschaffen wurden.

Der zweite Schöpfungsbericht. Das Paradies

^{4b}Am Tag, da Gott, der Herr, Himmel und Erde schuf, ⁵gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und es wuchsen noch keine Feldpflanzen. Denn Gott, der Herr, hatte es noch nicht auf die Erde regnen lassen und der Mensch war noch nicht da, um den Erdboden zu bebauen. ⁶Da stieg Feuchtigkeit von der Erde auf und tränkte das ganze Land. ⁷Dann bildete Gott, der Herr, den Menschen aus Staub von dem Erdboden und blies in seine Nase einen Lebenshauch. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.

⁸Gott, der Herr, pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen hinein, den er gebildet hatte. ⁹Und Gott, der Herr, ließ aus der Erde allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und gut davon zu essen, den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. ¹⁰Ein Strom ging von Eden aus, um den Garten zu bewässern, und von dort teilte er sich in vier Arme. ¹¹Der Name des einen ist Pischon: Er umfließt das ganze Land Hawila, wo Gold vorkommt. ¹²Das Gold dieses Landes ist vorzüglich; dort gibt es auch

Bdelliumharz und den Schoham-Edelstein. ¹³Der Name des zweiten Flusses ist Gihon: Er umfließt das ganze Land Kusch. ¹⁴Der Name des dritten Flusses ist Tigris: Er fließt östlich von Assur. Der vierte Fluss ist der Eufrat. ¹⁵Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewache. ¹⁶Und Gott, der Herr, gab dem Menschen dieses Gebot: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen. ¹⁷Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aber darfst du nicht essen. Denn am Tag, da du davon isst, musst du sicher sterben.

¹⁸Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. ¹⁹Gott, der Herr, bildete noch aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und er führte sie zum Menschen, um zu sehen, wie er sie benennen würde: so, wie der Mensch sie benennen würde, sollte ihr Name sein. ²⁰Da gab der Mensch allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allem Wild des Feldes Namen. Aber die Hilfe, die dem Menschen entsprochen hätte, fand er nicht. ²¹Nun ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf über den Menschen fallen und dieser schlief ein; er nahm eine von seinen Rippen und schloss das Fleisch an ihrer Stelle zu. ²²Dann baute Gott, der Herr, die Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, zu einer Frau und führte sie zum Menschen. ²³Da sprach der Mensch: Das ist endlich Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch! Diese soll Frau heißen, weil sie vom Mann genommen ist. ²⁴Darum wird der Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und sie werden zu einem Fleisch. ²⁵Beide waren nackt, der Mensch und seine Frau. Aber sie schämten sich nicht voreinander.

Der Sündenfall

3 Die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft nicht von allen Bäumen des Gartens essen? ²Die Frau antwortete der Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens dürfen wir essen. ³Nur von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten steht, hat Gott gesagt:

Ihr sollt nicht davon essen und nicht daran rühren, damit ihr nicht sterbt. ⁴Darauf sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs, ihr werdet nicht sterben. ⁵Vielmehr weiß Gott, dass an dem Tag, da ihr davon esst, euch die Augen aufgehen und ihr sein werdet wie Götter, die Gutes und Böses erkennen. ⁶Die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, er lieblich anzusehen war und es begehrenswert wäre, Einsicht zu gewinnen. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß. ⁷Nun gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

⁸Da vernahmen sie den Schritt Gottes, des Herrn, der sich beim Tageswind im Garten erging, und Adam und seine Frau verbargen sich vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens. ⁹Gott, der Herr, aber rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰Er antwortete: Ich hörte deinen Schritt im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und verbarg mich. ¹¹Darauf sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? ¹²Adam erwiderte: Die Frau, die du mir beigesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. ¹³Da sprach Gott, der Herr, zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt und ich aß.

¹⁴Nun sprach Gott, der Herr, zur Schlange:

Weil du das getan hast, verflucht seist du / unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes. / Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens.

¹⁵Feindschaft will ich setzen zwischen dir und der Frau, / zwischen deinem Spross und ihrem Spross. / Er wird dir den Kopf zermalmen / und du wirst ihn an der Ferse treffen.

¹⁶Zur Frau aber sprach er:

Überaus zahlreich werde ich die Beschwerden deiner Schwangerschaft machen. / Unter Schmerzen sollst du Kinder gebären. / Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, / er aber wird über dich herrschen.

¹⁷Zu dem Menschen aber sagte er: Weil

du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, obwohl ich dir geboten hatte: Du sollst nicht von ihm essen.

Verflucht sei der Erdboden deinetwegen. / Unter Mühsal sollst du dich von ihm ernähren alle Tage deines Lebens.

¹⁸Dornen und Disteln soll er dir wachsen lassen. / Die Pflanzen des Feldes musst du essen.

¹⁹Im Schweiß deines Angesichts / sollst du dein Brot essen, / bis du zum Erdboden zurückkehrst, / von dem du genommen bist. / Denn Staub bist du / und zum Staub musst du zurückkehren.

²⁰Adam gab seiner Frau den Namen Eva (Leben); denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. ²¹Gott, der Herr, aber machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fellen und bekleidete sie damit. ²²Dann sprach Gott, der Herr: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, sodass er Gutes und Böses erkennt. Dass er nun aber nicht seine Hand ausstreckt und auch von dem Baum des Lebens nimmt und davon isst und ewig lebt! ²³Darum entfernte Gott, der Herr, den Menschen aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bebaue, von dem er genommen ist. ²⁴Und nachdem er den Menschen vertrieben hatte, stellte er östlich vom Garten Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachen.

Kain und Abel

4 Adam erkannte seine Frau Eva. Sie wurde schwanger und gebar Kain. Da sprach sie: Einen Mann habe ich durch den Herrn erhalten. ²Und sie gebar nochmals, seinen Bruder Abel. Abel wurde ein Schafhirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer. ³Nach geraumer Zeit geschah es nun, dass Kain von den Früchten des Feldes dem Herrn ein Opfer darbrachte. ⁴Auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Herde, und zwar von den Fettstücken. Der Herr schaute gnädig auf Abel und sein Opfer. ⁵Auf Kain und sein Opfer aber schaute er nicht. Deshalb wurde Kain sehr zornig und senkte seinen Blick. ⁶Da sprach der Herr zu Kain: Warum bist du zornig und senkst deinen Blick? ⁷Wenn du recht handelst, erhebst du dann nicht das Haupt? Wenn du aber nicht recht han-

delst, steht dann nicht die Sünde an der Tür, ein lauerndes Tier, das nach dir verlangt und das du beherrschen sollst? ⁸Hierauf sprach Kain zu Abel, seinem Bruder: Lass uns aufs Feld gehen! Als sie aber auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

⁹Da sagte der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht. Bin ich denn der Hüter meines Bruders? ¹⁰Darauf sprach er: Was hast du getan? Höre, das Blut deines Bruders schreit zu mir von der Erde. ¹¹Und nun sollst du verflucht sein, verbannt von dem Ackerboden, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen. ¹²Wenn du den Boden bestellst, soll er dir künftig keinen Ertrag mehr geben. Unstet und flüchtig sollst du auf der Erde sein. ¹³Da erwiderte Kain dem Herrn: Zu groß ist meine Strafe, als dass ich sie tragen könnte. ¹⁴Siehe, du treibst mich heute vom Ackerboden weg und vor deinem Angesicht muss ich mich verbergen. Ich muss unstet und flüchtig auf der Erde sein und wer mich gerade findet, wird mich töten. ¹⁵Darauf entgegnete ihm der Herr: Keineswegs! Jeder, der Kain tötet, an dem soll man es siebenfach rächen. Und der Herr machte an Kain ein Zeichen, damit ihn niemand töte, der ihn gerade fände. ¹⁶Kain aber ging von dem Angesicht des Herrn hinweg und ließ sich im Land Nod östlich von Eden nieder.

Die Nachkommen Kains

¹⁷Kain erkannte seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Henoch. Er wurde der Erbauer einer Stadt und gab der Stadt den Namen seines Sohnes Henoch. ¹⁸Dem Henoch aber wurde Irad geboren. Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël und Metuschaël zeugte Lamech. ¹⁹Lamech nahm sich zwei Frauen; die eine hieß Ada, die andere Zilla. ²⁰Ada gebar den Jabal; dieser wurde der Stammvater derer, die in Zelten und mit den Herden leben. ²¹Sein Bruder hieß Jubal; dieser wurde der Stammvater aller Zither- und Flötenspieler. ²²Zilla aber gebar den Tubal-Kajin; dieser wurde der Stammvater aller Bronze- und Eisenschmiede. Die Schwester Tubal-Kajins war Naama.

²³Lamech sagte zu seinen Frauen: Ada und Zilla, hört meine Rede, ihr Frauen

Lamechs, hört auf meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich für eine Wunde, einen Jüngling für eine Strieme. ²⁴Wird Kain siebenmal gerächt, dann Lamech siebenund-siebzimal.

Set und seine Nachkommen

²⁵Adam erkannte seine Frau und sie gebar ihm einen Sohn und nannte ihn Set (Setzling); denn, sagte sie, Gott hat mir einen anderen Spross gegeben anstelle Abels, da Kain ihn erschlagen hat. ²⁶Auch Set wurde ein Sohn geboren und er nannte ihn Enosch. Dieser war der Erste, der den Namen des Herrn anrief.

Die Patriarchen vor der Sintflut

5 Dies ist das Buch der Nachkommen Adams: Als Gott den Menschen schuf, machte er ihn Gott ähnlich. ²Als Mann und Frau schuf er sie, segnete sie und gab ihnen am Tag, als er sie schuf, den Namen Mensch.

³Adam war einhundertdreißig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn, ihm ähnlich, nach seinem Bild, und nannte ihn Set. ⁴Adam lebte nach der Geburt Sets noch achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ⁵Die ganze Lebensdauer Adams betrug neunhundertdreißig Jahre, dann starb er.

⁶Set war einhundertfünf Jahre alt, da zeugte er Enosch. ⁷Set lebte nach der Geburt des Enosch noch achthundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ⁸Die ganze Lebensdauer Sets betrug neunhundertzwölf Jahre, dann starb er.

⁹Enosch war neunzig Jahre alt, da zeugte er Kenan. ¹⁰Enosch lebte nach der Geburt Kenans noch achthundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹¹Die ganze Lebensdauer des Enosch betrug neunhundertfünf Jahre, dann starb er.

¹²Kenan war siebzig Jahre alt, da zeugte er Mahalalel. ¹³Kenan lebte nach der Geburt Mahalalels noch achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹⁴Die ganze Lebensdauer Kenans betrug neunhundertzehn Jahre, dann starb er.

¹⁵Mahalalel war fünfundsechzig Jahre alt, da zeugte er Jared. ¹⁶Mahalalel lebte nach der Geburt Jareds noch achthundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹⁷Die ganze Lebensdauer Mahalalels betrug achthundertfünfundneunzig Jahre, dann starb er.

Die Sintflut

¹⁸Jared war einhundertzweiundsechzig Jahre alt, da zeugte er Henoch. ¹⁹Jared lebte nach der Geburt Henochs noch achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ²⁰Die ganze Lebensdauer Jareds betrug neunhundertzweiundsechzig Jahre, dann starb er.

²¹Henoch war fünfundsechzig Jahre alt, da zeugte er Metuschelach. ²²Henoch wandelte mit Gott. Henoch lebte nach der Geburt Metuschelachs noch dreihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ²³Die ganze Lebensdauer Henochs betrug dreihundertfünfundsechzig Jahre. ²⁴Henoch wandelte mit Gott, dann war er nicht mehr; denn Gott hatte ihn weggenommen.

²⁵Metuschelach war einhundertsiebendachtzig Jahre alt, da zeugte er Lamech. ²⁶Metuschelach lebte nach der Geburt Lamechs noch siebenhundertzweiundachtzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ²⁷Die ganze Lebensdauer Metuschelachs betrug neunhundertneunundsechzig Jahre, dann starb er.

²⁸Lamech war einhundertzweiundachtzig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn. ²⁹Er gab ihm den Namen Noach; denn, sagte er, dieser wird uns Trost verschaffen in unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände um den Ackerboden, den der Herr verflucht hat. ³⁰Lamech lebte nach der Geburt Noachs noch fünfhundertfünfundneunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ³¹Die ganze Lebensdauer Lamechs betrug siebenhundertsiebenundsiebzig Jahre, dann starb er.

³²Noach war fünfhundert Jahre alt, da zeugte er Sem, Ham und Jafet.

Gottessöhne und Menschentöchter

6 Als die Menschen anfangen, sich auf der Erde zu vermehren und ihnen Töchter geboren wurden, ²sahen die Gottessöhne, dass die Menschentöchter zu ihnen passten, und sie nahmen sich Frauen aus allen, die ihnen gefielen. ³Da sprach der Herr: Mein Geist soll im Menschen nicht ewig mächtig sein, weil er Fleisch ist. Seine Lebenszeit soll nur einhundertzwanzig Jahre betragen. ⁴Damals lebten die Riesen auf der Erde und auch später noch, als die Gottessöhne mit den Menschentöchtern verkehrten und diese ihnen Kinder gebaren, jene berühmten Helden der Vorzeit.

Die Bosheit der Menschen

⁵Als der Herr sah, dass die Bosheit der Menschen auf der Erde groß war und die Gedanken ihres Herzens immer nur auf das Böse gerichtet waren, ⁶da bereute es der Herr, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und er war tief betrübt. ⁷So sprach denn der Herr: Ich will die Menschen, die ich auf der Erde geschaffen habe, vom Erdboden weg vertilgen, die Menschen samt dem Vieh, den Kriechtieren und den Vögeln des Himmels. Denn es reut mich, sie geschaffen zu haben. ⁸Noach aber hatte in den Augen des Herrn Gnade gefunden.

⁹Dies ist die Geschichte Noachs: Noach war ein gerechter Mann, untadelig unter seinen Zeitgenossen. Er ging seinen Weg mit Gott. ¹⁰Noach hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. ¹¹Die Erde aber war in Gottes Augen verdorben und die Erde war voller Gewalttat. ¹²Gott sah die Erde: Sie war verdorben, denn der Weg alles Fleisches auf der Erde war verdorben.

Vorbereitungen auf die Sintflut

¹³Da sprach Gott zu Noach: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist voller Gewalttat wegen der Menschen. Daher will ich sie von der Erde vertilgen. ¹⁴Bau dir eine Arche aus Zypressenholz, mache sie aus Rohrgeflecht und überzieh sie innen und außen mit Pech. ¹⁵So sollst du sie bauen: Dreihundert Ellen soll die Länge der Arche sein, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe. ¹⁶Mache für die Arche oben ein Dach, bringe die Tür der Arche an der Seite an und lege ein unteres, mittleres und oberes Stockwerk an. ¹⁷Denn ich will eine Flut, Wasser, über die Erde kommen lassen, um alles Fleisch, in dem Leben ist, unter dem Himmel zu vertilgen. Alles, was auf der Erde ist, soll umkommen. ¹⁸Mit dir aber will ich einen Bund schließen. Du sollst in die Arche gehen, du und mit dir deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne. ¹⁹Von allen lebenden Wesen, von allem Fleisch, sollst du zwei von allen in die Arche aufnehmen, damit sie dir am Leben bleiben, ein Männchen und ein Weibchen soll es sein. ²⁰Von jeder Art der Vögel, von jeder Art des Viehs und von

jeder Art der Kriechtiere am Boden sollen je zwei von allen mit dir hingehen, damit sie am Leben bleiben. ²¹Du selbst aber sollst dir alles besorgen, was an Speise zur Ernährung dient, und es bei dir aufspeichern, damit es dir und ihnen zur Nahrung diene. ²²Noach tat so; ganz, wie es ihm Gott befohlen hatte, tat er.

7 Der Herr sprach zu Noach: Geh du mit deiner ganzen Familie in die Arche; denn ich habe dich allein unter diesem Geschlecht als gerecht vor mir befunden. ²Von allen reinen Tieren nimm dir je sieben, Männchen und Weibchen, und von den unreinen Tieren zwei, ein Männchen und ein Weibchen, ³auch von den Vögeln je sieben, Männchen und Weibchen, damit sie sich später auf der Erde fortpflanzen können. ⁴Denn noch sieben Tage, dann lasse ich auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte regnen und vertilge vom Erdboden alles Bestehende, das ich geschaffen habe. ⁵Noach tat ganz so, wie es ihm der Herr befohlen hatte. ⁶Noach war sechshundert Jahre alt, als die Flut über die Erde hereinbrach.

⁷Und Noach ging, bevor die Flut kam, in die Arche und mit ihm seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. ⁸Von den reinen und unreinen Tieren, von den Vögeln und von allem, was auf dem Boden kriecht, ⁹gingen zwei und zwei, immer ein Männchen und Weibchen, zu Noach in die Arche, wie Gott es Noach befohlen hatte. ¹⁰Nach Ablauf von sieben Tagen brach die Flut über die Erde herein. ¹¹Im sechshundertsten Lebensjahr Noachs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich. ¹²Der Regen strömte auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte lang.

¹³An diesem Tag gingen Noach und Sem, Ham und Jafet, die Söhne Noachs, mit der Frau Noachs und den drei Frauen seiner Söhne in die Arche ¹⁴und mit ihnen alles Wild nach seiner Art und alles Vieh nach seiner Art und alles, was auf dem Boden kriecht, nach seiner Art, und alle Vögel nach ihrer Art, alles, was Flügel und Schwinge hat. ¹⁵Paarweise waren sie zu Noach in die Arche gekommen aus allen Wesen, in denen Leben ist. ¹⁶Von allen Wesen waren immer ein Männchen und ein Weibchen gekommen, wie Gott es ihm

befohlen hatte. Und der Herr schloss hinter ihm zu.

Die Flut

¹⁷Nun ergoss sich die Flut vierzig Tage lang über die Erde. Das Wasser schwoll an und hob die Arche empor, sodass sie über der Erde schwamm. ¹⁸Es wuchs das Wasser immer weiter und stieg hoch über die Erde. Die Arche aber fuhr auf dem Wasser dahin. ¹⁹Bis zu einer gewaltigen Höhe stieg das Wasser über die Erde, sodass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. ²⁰Fünfzehn Ellen hoch stand über ihnen das Wasser, so hoch waren die Berge bedeckt. ²¹Da kam alles Fleisch um, das sich auf der Erde regt, Vögel, Vieh, Wild, alles, was auf der Erde wimmelt, und alle Menschen. ²²Alles, was Leben in sich hatte, alles, was auf dem Festland lebte, starb. ²³So vertilgte er alles Bestehende, das auf der Erde war, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den Kriechtieren und bis zu den Vögeln des Himmels. Sie wurden von der Erde vertilgt. Nur Noach blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. ²⁴Das Wasser stieg auf der Erde einhundertfünfzig Tage an.

Der Rückgang der Flut

8 Da dachte Gott an Noach und an alles Wild und alles Vieh, das mit ihm in der Arche war. Und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen und das Wasser sank. ²Die Quellen der Tiefe und die Schleusen des Himmels hatten sich geschlossen; der Regen vom Himmel wurde zurückgehalten ³und das Wasser verlief sich allmählich von der Erde. Nach Ablauf der einhundertfünfzig Tage ging das Wasser zurück ⁴und im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, ruhte die Arche auf den Bergen von Ararat. ⁵Das Wasser ging immer weiter zurück bis zum zehnten Monat. Im zehnten Monat, am ersten Tag des Monats, kamen die Gipfel der Berge zum Vorschein.

⁶Nach Ablauf von vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er angebracht hatte, ⁷und schickte einen Raben aus. Dieser flog hin und her, bis das Wasser von der Erde vertrocknet war. ⁸Dann ließ er eine Taube fliegen, um zu sehen, ob das Wasser sich von der Oberfläche der Erde verlaufen hatte. ⁹Die Taube aber

fand keinen Ort, wo ihre Füße hätten ruhen können. Darum kam sie zur Arche zurück, denn das Wasser stand noch auf der ganzen Erde. Er streckte seine Hand aus, ergriff sie und holte sie zu sich in die Arche. ¹⁰Nun wartete er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube aus der Arche ausfliegen. ¹¹Die Taube kam am Abend zu ihm zurück und siehe, sie trug ein frisches Blatt von einem Ölbaum in ihrem Schnabel. Da erkannte Noach, dass sich das Wasser von der Erde verlaufen hatte. ¹²Er wartete nochmals sieben Tage und ließ wiederum eine Taube ausfliegen. Diese kehrte nicht mehr zu ihm zurück.

¹³Im sechshundertundersten Lebensjahr Noachs, im ersten Monat, am ersten Tag des Monats, war das Wasser auf der Erde vertrocknet. Nun entfernte Noach das Dach der Arche und hielt Ausschau und siehe, die Oberfläche des Erdbodens war trocken. ¹⁴Im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, war die Erde trocken.

Der Auszug aus der Arche

¹⁵Nun sprach Gott zu Noach: ¹⁶Gehe aus der Arche, du und mit dir deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne. ¹⁷Alles Lebende von allen Wesen, die bei dir sind, Vögel, Vieh und alle Kriechtiere, die sich auf dem Boden regen, lass mit dir herausgehen. Sie sollen auf der Erde wimmeln, fruchtbar sein und sich vermehren. ¹⁸Da ging Noach hinaus und mit ihm seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne, ¹⁹alles Wild, alles Vieh, alle Vögel, alle Kriechtiere, die sich auf dem Boden regen, verließen Art um Art die Arche.

²⁰Noach baute dem Herrn einen Altar. Dann nahm er von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. ²¹Als der Herr den lieblichen Duft roch, sprach er bei sich selbst: Ich will die Erde nicht wieder wegen des Menschen verfluchen, denn das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an. Nicht noch einmal will ich alle Lebewesen vertilgen, wie ich es getan habe. ²²Künftig, solange die Erde besteht, soll nicht mehr aufhören Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Die neue Ordnung der Welt

9 Gott segnete Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert die Erde! ²Furcht und Schrecken vor euch lege sich auf alle Tiere der Erde, auf alle Vögel des Himmels und auf alle Kriechtiere auf dem Boden und auf alle Fische des Meeres: In euer Hand sind sie gegeben. ³Alles, was sich regt und lebt, diene euch zur Nahrung; wie die grünen Pflanzen überlasse ich euch alles. ⁴Nur Fleisch mit seiner Seele, nämlich dem Blut, sollt ihr nicht essen. ⁵Auch euer Blut, das Blut eures Lebens, werde ich fordern; ich werde es fordern von jedem Tier und von dem Menschen. Von einem jeden, selbst von seinem Bruder werde ich das Leben des Menschen fordern. ⁶Wer Menschenblut vergießt, durch Menschen soll sein Blut vergossen werden. Denn nach dem Bild Gottes hat er den Menschen gemacht. ⁷So werdet fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und herrscht über sie!

⁸Dann sprach Gott zu Noach und zu seinen Söhnen, die bei ihm waren: ⁹Seht, ich schließe einen Bund mit euch und mit euren Nachkommen ¹⁰und mit allen Lebewesen, die bei euch sind: mit den Vögeln, dem Vieh und allem Wild des Feldes bei euch, mit allem, was aus der Arche herausgegangen ist, mit allen Tieren der Erde. ¹¹Ich schließe meinen Bund mit euch: Nie mehr soll alles Fleisch durch das Wasser der Flut vertilgt werden und es soll keine Flut mehr kommen, um die Erde zu verwüsten.

¹²Und Gott sprach: Dies sei das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und euch und allen Lebewesen, die bei euch sind, für künftige Geschlechter schließe: ¹³Ich stelle meinen Bogen in die Wolken, er soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde sein. ¹⁴Wenn ich die Wolken über der Erde zusammenballe und der Bogen in den Wolken erscheint, ¹⁵dann will ich meines Bundes zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allem Fleisch, gedenken: Nie mehr soll das Wasser zur Flut werden, um alles Fleisch zu vernichten. ¹⁶Wenn der Bogen in den Wolken erscheint, werde ich ihn ansehen, um des ewigen Bundes zwischen Gott und allen Lebewesen, allem Fleisch auf der Erde, zu gedenken. ¹⁷Und Gott sprach zu

Noach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allem Fleisch auf der Erde geschlossen habe.

Von der Sintflut bis Abraham

Noach und seine Söhne

¹⁸Noachs Söhne, die aus der Arche gingen, waren Sem, Ham und Jafet. Ham ist der Vater Kanaans. ¹⁹Diese drei waren die Söhne Noachs und von ihnen stammt die Bevölkerung der ganzen Erde ab.

²⁰Noach, der Landmann, begann die Weinrebe zu pflanzen. ²¹Als er vom Wein trank, wurde er betrunken und lag entblößt im Inneren seines Zeltes. ²²Ham, der Vater Kanaans, betrachtete die Blöße seines Vaters und erzählte es draußen seinen beiden Brüdern. ²³Da nahmen Sem und Jafet den Mantel, legten ihn beide auf ihre Schultern, gingen rückwärts hinein und bedeckten die Blöße ihres Vaters. Ihr Gesicht war abgewandt, sodass sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen. ²⁴Als Noach von seinem Rausch erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte, ²⁵sprach er:

Verflucht sei Kanaan, / der niedrigste Knecht sei er seinen Brüdern!

²⁶Weiter sprach er:

Gepriesen sei der Herr, der Gott Sems, / und Kanaan sei sein Knecht!

²⁷Weiteren Raum gebe Gott Jafet; / er wohne in den Zelten Sems, / und Kanaan sei sein Knecht!

²⁸Noach lebte nach der Flut noch dreihundertfünfzig Jahre. ²⁹Die ganze Lebenszeit Noachs betrug neunhundertfünfzig Jahre, dann starb er.

Die Bevölkerung der Erde

10 Dies sind die Nachkommen der Söhne Noachs, des Sem, Ham und Jafet. Es wurden ihnen nach der Flut Söhne geboren.

²Die Söhne Jafets: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras.

³Die Söhne Gomers: Aschkenas, Rifat und Togarma. ⁴Die Söhne Jawans: Elischa und Tarschisch, die Kittäer und die Rodaniter.

⁵Von diesen zweigen sich die Inselvölker ab. Das sind die Söhne Jafets nach ihren Ländern und jeder nach seiner Sprache, nach ihren Stämmen und Völkerschaften.

⁶Die Söhne Hams: Kusch, Ägypten, Put

und Kanaan. ⁷Die Söhne des Kusch: Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha. Die Söhne Ragmas: Saba und Dedan. ⁸Kusch zeugte Nimrod. Dieser war der erste Held auf der Erde. ⁹Er war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Darum sagt man: Ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod.

¹⁰Seine Herrschaft erstreckte sich anfangs über Babel, Erech und Akkad, Städte, die alle im Land Schinar liegen. ¹¹Von diesem Land zog Assur aus und erbaute Ninive, Rehobot-Ir, Kelach ¹²und Resen zwischen Ninive und Kelach, das ist die große Stadt. ¹³Ägypten zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naftuhiter, ¹⁴die Patrositer, die Kasluhiter und die Kaftoriter, von denen die Philister abstammen. ¹⁵Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het, ¹⁶ferner die Jebusiter, die Amoriter und die Girgaschiter, ¹⁷die Hiwiter, die Arkiter und die Siniten, ¹⁸die Arwaditer, die Zemariter und die Hamatiter. Später zerstreuten sich die Geschlechter der Kanaaniter. ¹⁹Die Grenze der Kanaaniter aber ging von Sidon in der Richtung auf Gerar bis Gaza, in der Richtung auf Sodom und Gomorra, Adma und Zebojim bis Lescha. ²⁰Das sind die Söhne Hams nach ihren Stämmen und ihren Sprachen in ihren Ländern und Völkerschaften.

²¹Auch Sem, dem Stammvater aller Söhne Ebers, dem älteren Bruder Jafets, wurden Söhne geboren. ²²Die Söhne Sems: Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. ²³Die Söhne Arams: Uz, Hul, Geter und Masch. ²⁴Arpachschad zeugte Schelach und Schelach zeugte Eber. ²⁵Dem Eber wurden zwei Söhne geboren: Der Name des einen war Peleg (Teilung), denn in seinen Tagen wurde das Land geteilt; der Name seines Bruders war Joktan. ²⁶Joktan zeugte Almodad, Schelef, Hazarmawet und Jerach, ²⁷Hadoram, Usal und Dikla, ²⁸Obal, Abimaël, Scheba, ²⁹Ofir, Hawila und Jobab. Alle diese sind Söhne Joktans. ³⁰Ihre Wohnsitze erstreckten sich von Mescha bis nach Sefar zum Ostgebirge. ³¹Dies sind die Söhne Sems nach ihren Stämmen und ihren Sprachen in ihren Ländern und Völkerschaften.

³²Dies sind die Stämme der Söhne Noachs nach ihrer Geschlechterfolge und nach ihren Völkerschaften. Von ihnen zweigen sich die Völker auf der Erde nach der Sintflut ab.

Der Turm von Babel

11 Die ganze Erde aber hatte die gleiche Sprache und die gleichen Worte. ²Als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder. ³Sie sprachen zueinander: Auf, wir wollen Ziegel formen und sie brennen! Die Ziegel dienten ihnen als Steine und das Erdpech diente ihnen als Mörtel. ⁴Dann sagten sie: Auf, wir wollen uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht! Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen!

⁵Da stieg der Herr herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, den die Menschen gebaut hatten. ⁶Und der Herr sprach: Siehe, sie sind *ein* Volk und sprechen alle *eine* Sprache. Das ist erst der Anfang ihres Tuns. Künftig wird für sie nichts mehr unerreichbar sein, was immer sie sich zu tun vornehmen. ⁷Wir wollen also hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht! ⁸Da zerstreute der Herr sie von dort über die ganze Erde und sie mussten aufhören, die Stadt zu bauen. ⁹Darum nennt man sie Babel (Wirrsal). Denn dort hat der Herr die Sprache der ganzen Erde verwirrt und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.

Die Patriarchen nach der Sintflut

¹⁰Dies sind die Nachkommen Sems: Als Sem einhundert Jahre alt war, zeugte er Arpachschad im zweiten Jahr nach der Flut. ¹¹Nach der Geburt Arpachschads lebte er noch fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹²Als Arpachschad fünfunddreißig Jahre alt war, zeugte er Schelach. ¹³Nach der Geburt Schelachs lebte er noch vierhundertdrei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹⁴Als Schelach dreißig Jahre alt war, zeugte er Heber. ¹⁵Nach der Geburt Hebers

lebte Schelach noch vierhundertdrei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹⁶Als Heber vierunddreißig Jahre alt war, zeugte er Peleg. ¹⁷Nach der Geburt Pelegs lebte Heber noch vierhundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹⁸Als Peleg dreißig Jahre alt war, zeugte er Regu. ¹⁹Nach der Geburt Regus lebte Peleg noch zweihundertneun Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²⁰Als Regu zweiunddreißig Jahre alt war, zeugte er Serug. ²¹Nach der Geburt Serugs lebte Regu noch zweihundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²²Als Serug dreißig Jahre alt war, zeugte er Nahor. ²³Nach der Geburt Nahors lebte Serug noch zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²⁴Als Nahor neunundzwanzig Jahre alt war, zeugte er Terach. ²⁵Nach der Geburt Terachs lebte Nahor noch einhundertneunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²⁶Als Terach siebzig Jahre alt war, zeugte er Abram, Nahor und Haran.

Die Nachkommenschaft Terachs

²⁷Dies sind die Nachkommen Terachs: Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; Haran zeugte Lot. ²⁸Haran starb schon zu Lebzeiten seines Vaters Terach in seiner Heimat Ur in Chaldäa. ²⁹Abram und Nahor verheirateten sich. Die Frau Abrams hieß Sarai, die Frau Nahors Milka; sie war eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und Jiska. ³⁰Sarai aber war unfruchtbar, sie hatte keine Kinder. ³¹Terach nahm seinen Sohn Abram, seinen Enkel Lot, den Sohn Harans, und seine Schwiegertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen von Ur in Chaldäa weg, um nach Kanaan auszuwandern. Als sie nach Haran gekommen waren, ließen sie sich dort nieder. ³²Terach wurde zweihundertfünf Jahre alt, dann starb Terach in Haran.

Die Geschichte Abrahams

Abrahams Berufung

12 Der Herr sprach zu Abram: Ziehe fort aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! ²Ich

will dich zu einem großen Volk machen. Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen; du sollst ein Segen sein. ³Ich werde segnen, die dich segnen, und die dich verwünschen, werde ich verfluchen!

Durch dich sollen gesegnet sein alle Generationen der Erde.

⁴Da zog Abram fort, wie ihm der Herr befohlen hatte, und mit ihm zog Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran wegzog. ⁵Und Abram nahm seine Frau Sarai, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie besaßen, sowie alles Gesinde, das sie in Haran erworben hatten. Dann brachen sie auf, um in das Land Kanaan zu ziehen, und sie kamen in das Land Kanaan.

⁶Abram durchzog das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakelerebinthe. Die Kanaaniter waren damals im Land. ⁷Da erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Da baute er dort dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar. ⁸Von da zog er weiter in das Gebirge östlich von Bet-El und schlug sein Zelt auf zwischen Bet-El im Westen und Ai im Osten. Da baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an. ⁹Dann wanderte Abram immer weiter dem Negeb zu.

Abraham in Ägypten

¹⁰Als eine Hungersnot im Land ausbrach, zog Abram nach Ägypten hinab, um dort zu bleiben, denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land. ¹¹Als er sich Ägypten näherte, sprach er zu seiner Frau Sarai: Ich weiß wohl, dass du eine schöne Frau bist. ¹²Wenn dich nun die Ägypter sehen, werden sie denken: Das ist seine Frau. Sie werden mich töten, dich aber am Leben lassen. ¹³Sag doch, du seist meine Schwester, damit es mir deinetwegen gut gehe und ich deinetwegen am Leben bleibe. ¹⁴Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass die Frau sehr schön war. ¹⁵Es sahen sie auch hohe Hofbeamte des Pharaos und rühmten sie vor dem Pharaos. Da wurde die Frau in den Palast des Pharaos gebracht. ¹⁶Abram aber tat er ihretwegen Gutes. Es wurden ihm Schafe und Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele geschenkt. ¹⁷Der Herr aber schlug den Pharaos und auch sein Haus wegen Sarai, der Frau Abrams, mit schweren Plagen. ¹⁸Da ließ der Pharaos Abram rufen und sprach: Was hast du mir angetan? Warum hast du mir nicht mitgeteilt, dass sie deine Frau ist? ¹⁹Warum hast du gesagt: Sie ist

meine Schwester, sodass ich sie mir zur Frau nahm? Nun, da hast du deine Frau, nimm sie und geh! ²⁰Darauf beauftragte der Pharaos Männer, die ihn und seine Frau und alle seine Habe zurückbrachten.

Abrahams Trennung von Lot

13 Abram zog nun mit seiner Frau und mit seiner ganzen Habe – auch Lot war bei ihm – aus Ägypten zum Negeb zurück. ²Abram war sehr reich geworden an Herden, an Silber und Gold. ³Vom Negeb zog er stationsweise bis nach Bet-El, an den Ort, wo er zuerst sein Zelt aufgeschlagen hatte, zwischen Bet-El und Ai, ⁴an die Stätte des Altars, den er früher dort errichtet hatte. Hier rief Abram den Namen des Herrn an.

⁵Auch Lot, der mit Abram zog, besaß Schafe, Rinder und Zelte. ⁶Das Land war aber zu klein, als dass sie beisammen blieben; denn ihr Besitz war zu groß geworden. Sie konnten nicht mehr beisammen bleiben. ⁷Es entstand Streit zwischen den Hirten der Herden Abrams und den Hirten der Herden Lots; auch die Kanaaniter und Perisiter siedelten damals im Land. ⁸Da sprach Abram zu Lot: Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; wir sind doch Brüder. ⁹Liegt nicht das ganze Land offen vor dir? Trenne dich also von mir. Willst du nach links, so gehe ich nach rechts; willst du nach rechts, so gehe ich nach links. ¹⁰Da blickte Lot auf und sah, dass die ganze Ebene des Jordan bewässert war. Bevor der Herr Sodom und Gomorra zerstörte, war sie wie der Garten des Herrn, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin. ¹¹Lot wählte die ganze Ebene des Jordan. Lot zog weg nach Osten und sie trennten sich voneinander. ¹²Abram wohnte im Land Kanaan; Lot aber wohnte in den Orten der Ebene und schlug seine Zelte bis nach Sodom hin auf. ¹³Die Leute von Sodom aber waren sehr böse und sündigten gegen den Herrn.

¹⁴Der Herr aber sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Blicke auf und sieh von dem Ort, wo du bist, nach Norden und Süden, nach Osten und Westen. ¹⁵Das ganze Land, das du siehst, gebe ich dir und deinen Nachkommen für alle Zeit. ¹⁶Ich will deine Nachkommen zahlreich machen wie den Staub

der Erde. Könnte man den Staub der Erde zählen, nur dann könnte man auch deine Nachkommen zählen. ¹⁷ Auf, durchziehe das Land in seiner Länge und Breite! Denn dir will ich es geben. ¹⁸ Da zog Abram mit seinen Zelten weiter und ließ sich bei der Terebinthe von Mamre bei Hebron nieder und baute dort einen Altar für den Herrn.

Der Feldzug der vier großen Könige

14 Zur Zeit Amrafels, des Königs von Schinar, Arjochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und Tidals, des Königs von Gojim, ² führten diese Krieg mit Bera, dem König von Sodom, mit Birscha, dem König von Gomorra, mit Schinab, dem König von Adma, mit Schemeber, dem König von Zebojim, und mit dem König von Bela, das ist Zoar.

³ Alle diese kamen im Tal Siddim zusammen, das ist das Salzmeer. ⁴ Zwölf Jahre waren sie Kedor-Laomer untertan, im dreizehnten Jahr aber fielen sie von ihm ab. ⁵ Im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige und schlugen die Rafaiter bei Aschterot-Karnajim, die Susiter bei Ham, die Emiter in der Ebene von Kirjatajim, ⁶ die Horiter in den Bergen von Seir bis nach El-Paran, das am Rand der Wüste liegt. ⁷ Hierauf kehrten sie um und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch, und schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter und die Amoriter, die in Hazezon-Tamar wohnten. ⁸ Nun zogen der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adma, der König von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar, aus und stellten sich im Tal Siddim zum Kampf gegen sie auf, ⁹ gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, gegen Tidal, den König von Gojim, gegen Amrafel, den König von Schinar, und gegen Arjoch, den König von Ellasar, vier Könige gegen fünf. ¹⁰ Das Tal Siddim aber war voll von Erdpechgruben. Als nun der König von Sodom und der König von Gomorra fliehen mussten, fielen sie da hinein; die Übrigen flohen in das Gebirge. ¹¹ Da nahmen jene die ganze Habe von Sodom und Gomorra und alle ihre Vorräte und zogen ab. ¹² Auch Lot, den Neffen Abrams, nahmen sie samt seiner Habe mit und zogen ab. Er wohnte nämlich in Sodom.

¹³ Einer der Flüchtlinge berichtete davon Abram, dem Hebräer. Dieser wohnte damals bei den Terebinthen des Amoriters Mamre, des Bruders des Eschol und des Aner, die mit Abram verbündet waren. ¹⁴ Als Abram hörte, dass sein Verwandter gefangen sei, ließ er seine bewährten, im Haus geborenen Knechte, dreihundertachtzehn Mann, ausrücken und verfolgte sie bis nach Dan. ¹⁵ Er und seine Knechte griffen sie nachts an, in Gruppen aufgeteilt, schlugen sie und verfolgten sie bis Hoba nördlich von Damaskus. ¹⁶ Er brachte alle Habe zurück, auch seinen Verwandten Lot und dessen Habe brachte er zurück, ebenso die Frauen und die übrigen Leute.

Melchisedek

¹⁷ Als er nach dem Sieg über Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, zurückkehrte, zog ihm der König von Sodom in das Tal Schawe entgegen, das ist das Königstal. ¹⁸ Melchisedek aber, der König von Salem, brachte Brot und Wein herauf, er war nämlich ein Priester des Höchsten Gottes. ¹⁹ Er segnete ihn und sprach:

Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, / der Himmel und Erde erschaffen hat.

²⁰ Und gesegnet sei der Höchste Gott, / der deine Feinde in deine Hände geliefert hat!

Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem. ²¹ Darauf sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute zurück, die Habe behalte für dich! ²² Abram aber erwiderte dem König von Sodom: Ich erhebe meine Hand zum Herrn, dem Höchsten Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat. ²³ Ich nehme keinen Faden und keinen Schuhriemen an, nichts von allem, was dir gehört! Du sollst nicht sagen können: Ich habe Abram reich gemacht. ²⁴ Ich nehme nichts! Nur was die Knechte verzehrt haben und den Anteil der Männer, die mit mir gezogen sind, Aner, Eschol und Mamre, diese mögen ihren Anteil nehmen.

Die Verheißungen und Gottes Bund mit Abraham

15 Nach diesen Ereignissen erging in einer Vision das Wort des Herrn an Abram: Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin

dein Schild und dein Lohn soll sehr groß sein. ²Da sprach Abram: Herr, mein Herr, was kannst du mir geben, da ich kinderlos dahingehe und Eliëser aus Damaskus Erbe meines Hauses ist? ³Und Abram fuhr fort: Siehe, du hast mir keinen Nachkommen gegeben; so wird nun mein leibeigener Knecht mein Erbe sein. ⁴Da erging das Wort des Herrn an ihn: Nicht dieser wird dein Erbe sein, sondern dein leiblicher Spross wird dich beerben. ⁵Und er führte ihn hinaus ins Freie und sprach: Sieh hinauf zum Himmel und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Dann sagte er zu ihm: So wird deine Nachkommenschaft sein. ⁶Er glaubte dem Herrn und der rechnete es ihm zur Gerechtigkeit an.

⁷Weiter sprach er zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Besitz zu geben. ⁸Er antwortete: Herr, mein Herr, woran soll ich erkennen, dass ich es besitzen werde? ⁹Da befahl er ihm: Bring mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube! ¹⁰Als er ihm alle diese Tiere gebracht hatte, schnitt er sie mitten durch und legte die Hälften einander gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht. ¹¹Da stießen Raubvögel auf die Tierleichen herab. Abram aber verschuchte sie.

¹²Als die Sonne unterging, überkam Abram ein tiefer Schlaf; ein großer Schrecken überfiel ihn. ¹³Da sprach Gott zu Abram: Du sollst wissen, dass deine Nachkommen Fremde sein werden in einem Land, das ihnen nicht gehört. Sie werden ihnen dienen und jene werden sie vierhundert Jahre lang bedrücken. ¹⁴Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, werde ich richten. Dann werden sie mit reicher Habe ausziehen. ¹⁵Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern heimgehen und in hohem Alter begraben werden. ¹⁶Im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren, denn die Schuld der Amoriter ist noch nicht voll.

¹⁷Als die Sonne untergegangen und dicke Finsternis eingetreten war, ging etwas wie ein rauchender Ofen und eine brennende Fackel zwischen den Tierleichen hindurch. ¹⁸An jenem Tage schloss der Herr mit Abram einen Bund, indem er sprach:

Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land / vom Bach Ägyptens bis zu dem großen Strom, dem Eufratfluss,

¹⁹(das Land) der Keniter und Kenasiter und Kadmoniter, / ²⁰der Hetiter, Perisiter und Rafäiter, / ²¹der Amoriter, Kanaaniter, Gargaschiter und Jebusiter.

Ismaels Geburt

16 Sarai, die Frau Abrams, hatte ihm kein Kind geschenkt; sie besaß aber eine ägyptische Magd mit Namen Hagar. ²Da sprach Sarai zu Abram: Siehe, der Herr hat mir Kinder versagt. Schlafe mit meiner Magd! Vielleicht werde ich durch sie zu Kindern kommen. Abram hörte auf den Vorschlag Sarais. ³So nahm denn Sarai, die Frau Abrams, ihre ägyptische Magd Hagar, nachdem Abram schon zehn Jahre in Kanaan gewohnt hatte, und gab sie ihrem Mann Abram zur Frau. ⁴Er schlief mit Hagar und sie wurde schwanger. Als diese aber merkte, dass sie schwanger war, sah sie ihre Herrin mit Geringschätzung an. ⁵Da sagte Sarai zu Abram: Das mir zugefügte Unrecht fällt auf dich zurück. Ich habe dir meine Magd übergeben. Nun aber, da sie merkt, dass sie schwanger ist, sieht sie mich mit Geringschätzung an. Der Herr möge Richter sein zwischen dir und mir. ⁶Darauf sagte Abram zu Sarai: Deine Magd steht unter deiner Gewalt. Tu mit ihr, was dir gefällt! Nun behandelte Sarai sie hart, sodass sie entfloh.

⁷Der Engel des Herrn fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an einer Quelle auf dem Weg nach Schur. ⁸Er sprach: Hagar, Magd Sarais, woher kommst du und wohin gehst du? Sie antwortete: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich auf der Flucht. ⁹Darauf erwiderte der Engel des Herrn: Kehre wieder zu deiner Herrin zurück und beuge dich unter ihre Gewalt. ¹⁰Und weiter sagte der Engel des Herrn: Ich will deine Nachkommen so zahlreich machen, dass man sie vor Menge nicht zählen kann. ¹¹Ferner sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären; ihn sollst du Ismael (Gott hört) nennen, denn der Herr hat auf deine Not gehört.

¹²Er wird ein Mensch sein wie ein Wildesel. / Seine Hand wird gegen alle sein, / und die Hand aller gegen ihn; / und er wird unabhängig vor seinen Brüdern wohnen.

¹³Da nannte sie den Namen des Herrn, der mit ihr geredet hatte: Du bist El-Roi (Gott, der nach mir schaut); denn sie sagte: Habe ich hier nicht nach dem geschaut, der nach mir schaut? ¹⁴Darum nannte man diesen Brunnen den Beer-Lahai-Roi (Brunnen des Lebendigen, der nach mir schaut). Er liegt zwischen Kadesch und Bered.

¹⁵Hagar gebar Abram einen Sohn und Abram nannte seinen Sohn, den ihm Hagar geboren hatte, Ismael. ¹⁶Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

Der Bund und die Beschneidung

17 Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien der Herr dem Abram und sagte zu ihm:

Ich bin Gott El-Schaddai (Gott, der Allmächtige). Wandle vor mir und sei vollkommen. ²Ich werde meinen Bund zwischen mir und dir aufrichten und dir eine überaus zahlreiche Nachkommenschaft geben. ³Da warf sich Abram auf sein Angesicht nieder und Gott sprach zu ihm: ⁴Siehe, ich errichte meinen Bund mit dir: Du sollst Stammvater einer Menge von Völkern werden. ⁵Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham (Vater der Menge) soll dein Name sein. Denn ich mache dich zum Vater einer Menge von Völkern. ⁶Ich mache dich überaus fruchtbar und lasse aus dir Völker entstehen und Könige werden aus dir hervorgehen. ⁷Ich richte einen Bund auf zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir durch alle Geschlechter als ewigen Bund, auf dass ich dir und deinen Nachkommen nach dir Gott sein werde. ⁸Ich gebe dir und deinen Nachkommen das Land, in dem du jetzt als Fremder weilst, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz und ich werde ihnen Gott sein. ⁹Weiter sprach Gott zu Abraham: Du aber wahre meinen Bund, du und deine Nachkommen in allen ihren Geschlechtern. ¹⁰Dies aber ist mein Bund, den ihr wahren sollt zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir: Alles Männliche unter euch soll beschnitten werden, ¹¹und zwar sollt ihr an dem Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden. Dies sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. ¹²Mit acht Tagen soll

alles Männliche unter euch beschnitten werden durch alle Geschlechter, auch der im Haus geborene Sklave sowie der mit Geld von einem Fremden gekaufte Sklave, auch wenn er nicht zu deiner Nachkommenschaft gehört. ¹³Es soll also auch der im Haus geborene und der mit Geld gekaufte Sklave beschnitten werden. Mein Bund an euerem Fleisch sei ein ewiger Bund. ¹⁴Was aber männlich und trotzdem unbeschnitten, wer am Fleisch seiner Vorhaut nicht beschnitten ist, soll aus seinem Volk ausgerottet werden. Er hat meinen Bund gebrochen.

¹⁵Weiter sprach Gott zu Abraham: Deine Frau Sarai sollst du nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara (Herrin) soll ihr Name sein. ¹⁶Ich will sie segnen und dir aus ihr einen Sohn schenken. Segnen will ich sie, sodass Völker aus ihr hervorgehen; Könige von Völkern werden von ihr abstammen. ¹⁷Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte. Denn er dachte bei sich: Einem Hundertjährigen soll noch geboren werden? Und Sara, die Neunzigjährige, soll noch gebären? ¹⁸Darum sagte Abraham zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! ¹⁹Gott aber sprach: Nicht so! Sara, deine Frau, schenkt dir einen Sohn und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund, auf dass ich ihm und seinen Nachkommen nach ihm Gott sein werde. ²⁰Aber auch wegen Ismael erhöhe ich dich. Fürwahr, ich segne ihn und lasse ihn fruchtbar werden und gebe ihm eine zahlreiche Nachkommenschaft. Zwölf Fürsten wird er erzeugen und ich mache ihn zu einem großen Volk. ²¹Meinen Bund aber richte ich mit Isaak auf, den dir Sara nächstes Jahr um diese Zeit gebären wird. ²²Als Gott aufgehört hatte, mit Abraham zu reden, fuhr er vor ihm auf.

²³Nun nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle im Haus geborenen und mit Geld gekauften Sklaven, alles Männliche im Haus Abrahams, und beschnitt noch am gleichen Tage das Fleisch ihrer Vorhaut, wie Gott ihm befohlen hatte. ²⁴Abraham war neunundneunzig Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. ²⁵Ismael war dreizehn Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. ²⁶An dem gleichen Tag wurden Abraham und sein Sohn Ismael beschnitten; ²⁷eben-

so wurden alle männlichen Personen seines Hauses, die im Haus geborenen und die von einem Fremden gekauften Sklaven, beschnitten.

Die Erscheinung in Mamre

18 Der Herr erschien Abraham bei der Terebinthe von Mamre, als er um die heiße Tageszeit am Eingang seines Zeltes saß. ²Er erhob seine Augen und siehe, da standen drei Männer vor ihm. Sowie er sie sah, eilte er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen, verneigte sich bis zur Erde ³ und sagte: Mein Herr, wenn ich in deinen Augen Gnade gefunden habe, dann gehe an deinem Knecht nicht vorüber. ⁴Man bringe etwas Wasser, dann wascht euere Füße, legt euch unter den Baum. ⁵Ich hole unterdessen einen Bissen Brot, damit ihr euch stärkt; dann mögt ihr weitergehen. Denn dazu seid ihr doch bei euerm Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast! ⁶Nun eilte Abraham in das Zelt zu Sara und sprach: Nimm rasch drei Maß feines Mehl, knete und backe Kuchen! ⁷Darauf lief Abraham zu den Rindern, nahm ein zartes, kräftiges Kalb und übergab es dem Knecht, damit er es rasch zubereite. ⁸Dann holte er Butter und Milch und das zubereitete Kalb und setzte es ihnen vor. Während sie aßen, stand er vor ihnen unter dem Baum. ⁹Dann fragten sie ihn: Wo ist deine Frau Sara? Er antwortete: Hier im Zelt. ¹⁰Da sprach er: Ich werde im nächsten Jahr um diese Zeit wiederkommen, dann hat deine Frau Sara einen Sohn. Sara horchte hinter ihm am Eingang des Zeltes. ¹¹Abraham und Sara aber waren alt und hochbetagt und es erging Sara nicht mehr nach Frauenart. ¹²Darum lachte Sara in sich hinein. Denn sie dachte: Nachdem ich alt geworden bin, soll ich noch Liebeslust empfinden? Mein Mann ist doch auch schon alt. ¹³Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lacht Sara und denkt: Soll ich wirklich noch gebären, obwohl ich alt bin? ¹⁴Ist denn für den Herrn etwas zu wunderbar? Ich werde im nächsten Jahr um diese Zeit wieder zu dir kommen, dann hat Sara einen Sohn. ¹⁵Da leugnete Sara und sagte: Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich. Er aber erwiderte: Doch, du hast gelacht.

Die Fürsprache Abrahams

¹⁶Nun brachen die Männer von dort auf und wandten sich Sodom zu. Abraham ging mit ihnen, um sie zu geleiten. ¹⁷Da sprach der Herr: Kann ich vor Abraham geheim halten, was ich zu tun gedenke? ¹⁸Soll doch Abraham zu einem großen und starken Volk werden und durch ihn sollen alle Völker der Erde gesegnet sein. ¹⁹Ich habe ihn ja dazu ausersehen, dass er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm aufträgt, den Weg des Herrn durch Übung von Recht und Gerechtigkeit einzuhalten, auf dass der Herr an Abraham in Erfüllung gehen lassen kann, was er ihm verheißen hat. ²⁰Nun sprach der Herr: Die Klage über Sodom und Gomorra, sie hat sich gehäuft, und ihre Sünde, sie ist sehr schwer. ²¹Darum will ich hinabgehen und sehen, ob alle wirklich so gehandelt haben, wie die Klage über sie zu mir gedungen ist, oder nicht. Ich will es wissen.

²²Da wandten sich die Männer von dort gegen Sodom; Abraham aber blieb vor dem Herrn stehen. ²³Nun trat Abraham näher und sprach: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Frevler verderben? ²⁴Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt. Willst du sie wirklich verderben und nicht lieber dem Ort wegen der fünfzig Gerechten, die dort wohnen, vergeben? ²⁵Ferne sei es von dir, so zu tun, den Gerechten mit dem Frevler zu töten, sodass es dem Gerechten wie dem Frevler erginge! Das sei ferne von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Gerechtigkeit üben? ²⁶Da sprach der Herr: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, so will ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben. ²⁷Abraham antwortete und sprach: Ich habe mich nun einmal unterfangen, zu meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. ²⁸Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten noch fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt verderben? Er sprach: Ich werde sie nicht verderben, wenn ich dort nur fünfundvierzig Gerechte finde. ²⁹Darauf fuhr er fort, zu ihm zu reden, und sprach: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Und er sprach: Ich werde es auch wegen der vierzig nicht tun. ³⁰Da sagte er: Zürne nicht, Herr, wenn ich nochmals rede! Vielleicht finden sich dort nur dreißig. Er antwortete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. ³¹Da sagte

er: Siehe, ich habe mich nun einmal unterfangen, zu meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Er sprach: Ich werde sie wegen der zwanzig nicht verderben. ³²Darauf sagte er: Zürne mir nicht, Herr, wenn ich nur noch dieses eine Mal rede. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Und er sprach: Ich werde sie auch wegen der zehn nicht verderben. ³³Darauf ging der Herr weg, nachdem er das Gespräch mit Abraham beendet hatte. Abraham aber kehrte nach Hause zurück.

Die Zerstörung von Sodom

19 Die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom, als Lot gerade am Tor von Sodom saß. Sobald Lot sie erblickte, stand er auf, ging ihnen entgegen, verneigte sich vor ihnen bis zur Erde ² und sprach: Ich bitte euch, meine Herren, kehrt doch im Haus eures Knechtes ein, um zu übernachten, und wascht euch die Füße. Morgen früh mögt ihr dann aufbrechen und eures Weges ziehen. Sie aber sagten: Nein, wir wollen im Freien übernachten. ³ Er aber drang sehr in sie. So kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Er bereitete ihnen nun ein Mahl, ließ ungesäuerte Brote backen und sie aßen. ⁴ Sie hatten sich noch nicht zur Ruhe begeben, als schon die Männer der Stadt, Jung und Alt, das ganze Volk bis auf den letzten Mann, das Haus umringelten. ⁵ Sie riefen Lot und sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die heute Abend zu dir gekommen sind? Bringe sie zu uns heraus, damit wir mit ihnen verkehren! ⁶ Da ging Lot zu ihnen hinaus vor den Eingang, während er die Tür hinter sich schloss, ⁷ und sprach: Meine Brüder, begeht doch nicht einen solchen Frevel! ⁸ Da habe ich zwei Töchter, die noch keinen Mann erkannt haben. Diese will ich zu euch herausbringen und tut mit ihnen, was euch beliebt. Diesen Männern aber dürft ihr nichts tun; denn sie haben sich unter den Schutz meines Daches begeben. ⁹ Sie aber schrien: Fort mit dir! Ist da einer als Fremder hierhergekommen und will schon den Richter spielen! Dir wollen wir noch Schlimmeres antun als jenen. Und sie drangen ungestüm auf den Mann, auf Lot, ein und waren schon nahe daran, die Tür aufzubrechen. ¹⁰ Da streckten die Männer ihre Hand aus und zogen Lot zu sich in das Haus und schlossen die Tür ab. ¹¹ Die Leute vor der Haustür

aber schlugen sie mit Blindheit, Klein und Groß, dass sie sich vergeblich bemühten, den Eingang zu finden.

¹² Hierauf sprachen die Männer zu Lot: Hast du noch jemand hier, Söhne und Töchter, und wer sonst noch in der Stadt zu dir gehört, so führe sie aus dem Ort weg. ¹³ Denn wir werden diesen Ort zerstören, weil die Klage über sie vor dem Herrn groß geworden ist und der Herr uns entsandt hat, sie zu verderben. ¹⁴ Da ging Lot hinaus und redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter heiraten wollten, und sprach: Auf, zieht weg aus diesem Ort, denn der Herr wird die Stadt zerstören! Seine Schwiegersöhne aber glaubten, dass er scherze.

¹⁵ Als die Morgenröte aufstieg, trieben die Engel Lot zur Eile an und sagten: Auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht selbst wegen der Frevel der Stadt hinweggerafft wirst! ¹⁶ Als er noch zögerte, fassten die Männer ihn, seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der Herr sie verschonen wollte, führten sie hinaus und ließen sie erst draußen vor der Stadt los.

¹⁷ Als sie diese hinausgeführt hatten, sagte er: Rette dich, es geht um dein Leben! Schau nicht hinter dich, bleib nirgends in der Gegend stehen, rette dich ins Gebirge, damit du nicht hinweggerafft wirst! ¹⁸ Da sprach Lot zu ihnen: Nicht so, mein Herr! ¹⁹ Dein Knecht hat ja in deinen Augen Gnade gefunden und du hast mir große Barmherzigkeit dadurch erwiesen, dass du mich am Leben erhieltest. Aber ich kann mich nicht in das Gebirge retten. Es könnte mich doch das Unheil packen, sodass ich sterben müsste. ²⁰ Siehe, die Stadt dort ist nahe genug, dass ich dorthin fliehen kann. Sie ist ja klein. Dorthin möchte ich mich retten – sie ist ja klein –, dass ich am Leben bleibe. ²¹ Er antwortete ihm: Auch hierin will ich auf dich Rücksicht nehmen, indem ich die Stadt, von der du geredet hast, nicht zerstöre. ²² Schnell, rette dich dorthin! Denn ich kann nichts tun, bevor du dort angekommen bist! Darum nennt man die Stadt Zoar (Kleine).

²³ Die Sonne war gerade über der Erde aufgegangen, als Lot nach Zoar kam. ²⁴ Nun ließ der Herr über Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer vom Herrn vom Himmel regnen. ²⁵ So vernichtete er diese

Städte und die ganze Gegend und alle Bewohner der Städte und alle Feldfrüchte.²⁶ Lots Frau aber schaute zurück und wurde zu einer Salzsäule.

²⁷Früh am Morgen begab sich Abraham an den Ort, wo er vor dem Herrn gestanden hatte,²⁸ und schaute in der Richtung nach Sodom und Gomorra und über das ganze Gebiet der Ebene hin. Da sah er, wie ein Qualm von der Erde aufstieg gleich dem Qualm eines Schmelzofens.²⁹ So hatte Gott, als er die Städte der Ebene zerstörte, Abrahams gedacht, dass er Lot mitten aus der Zerstörung herausführte und die Städte, in denen Lot gewohnt hatte, der Vernichtung preisgab.

Ursprung der Moabiter und der Ammoniter

³⁰Dann zog Lot von Zoar weiter hinauf und ließ sich mit seinen beiden Töchtern im Gebirge nieder. Denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben. Er wohnte mit seinen beiden Töchtern in einer Höhle.³¹ Da sagte die Ältere zu der Jüngeren: Unser Vater wird alt und kein Mann ist im Land, der mit uns verkehren könnte, wie es auf der ganzen Erde üblich ist.³² Komm, wir wollen unseren Vater mit Wein betrunken machen und uns dann zu ihm legen, damit wir von unserem Vater Kinder bekommen!³³ Da gaben sie ihrem Vater in jener Nacht Wein zu trinken. Dann ging die Ältere hin und legte sich zu ihrem Vater. Der merkte es nicht, wie sie sich hinlegte, noch, wie sie aufstand.³⁴ Am folgenden Tag sagte die Ältere zu der Jüngeren: Siehe, ich habe vergangene Nacht bei meinem Vater gelegen. Wir wollen ihn auch diese Nacht mit Wein betrunken machen. Dann geh hinein und leg dich zu ihm, damit wir von unserem Vater Kinder bekommen.³⁵ So machten sie ihren Vater auch diese Nacht mit Wein betrunken. Dann stand die Jüngere auf und legte sich zu ihm. Er merkte es nicht, wie sie sich hinlegte, noch, wie sie aufstand.³⁶ So wurden beide Töchter Lots von ihrem Vater schwanger.³⁷ Die Ältere gebar einen Sohn und nannte ihn Moab. Er ist der Stammvater der Moabiter.³⁸ Auch die Jüngere gebar einen Sohn und nannte ihn Ben-Ammi. Er ist der Stammvater der Ammoniter bis heute.

Abraham in Gerar

20 Von da zog Abraham in das Süderland und nahm seinen Aufenthalt zwischen Kadesch und Schur und weilte als Fremder in Gerar.² Abraham sagte von seiner Frau: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, und ließ Sara holen.³ Doch Gott kam in der Nacht im Traum zu Abimelech und sprach zu ihm: Siehe, du musst wegen der Frau, die du geholt hast, sterben; denn sie ist eine Ehefrau.⁴ Abimelech aber hatte sich ihr noch nicht genaht. Darum sagte er: Herr, tötest du auch Schuldlose?⁵ Er hat mir doch selbst gesagt: Sie ist meine Schwester und auch sie hat erklärt: Er ist mein Bruder. In der Einfalt meines Herzens und mit reinen Händen hatte ich so gehandelt.⁶ Da sprach Gott zu ihm im Traum: Auch ich weiß, dass du dies in der Einfalt deines Herzens getan hast. Ich selbst habe dich davor bewahrt, dass du dich gegen mich versündigst. Darum ließ ich nicht zu, dass du sie berührst.⁷ Gib nun die Frau dem Mann zurück! Da er ein Prophet ist, soll er Fürsprache für dich einlegen, damit du am Leben bleibst. Gibst du sie aber nicht zurück, so wisse, dass du sterben musst, du und alles, was dein ist.

⁸Als Abimelech sich am Morgen erhoben hatte, rief er alle seine Diener zusammen und teilte ihnen den ganzen Vorgang mit. Die Männer erschrakten sehr.⁹ Dann ließ Abimelech Abraham rufen und sprach zu ihm: Was hast du uns angetan? Womit habe ich gegen dich gefehlt, dass du über mich und mein Reich so große Schuld gebracht hast? Was nie geschehen durfte, hast du mir angetan.¹⁰ Und weiter sprach Abimelech zu Abraham: Was hast du denn beabsichtigt, dass du so gehandelt hast?¹¹ Darauf antwortete Abraham: Ich dachte, an diesem Ort gibt es keine Gottesfurcht; man wird mich wegen meiner Frau töten.¹² Auch ist sie wirklich meine Schwester, eine Tochter meines Vaters, nur nicht die Tochter meiner Mutter. So konnte sie meine Frau werden.¹³ Als mich Gott aus meinem Vaterhaus ins Ungewisse hinausschickte, sagte ich zu ihr: Erweise mir diesen Gefallen: Sag überall, wohin wir kommen, von mir: Er ist mein Bruder.

¹⁴Darauf nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde und gab sie

Abraham; auch gab er ihm seine Frau Sara zurück. ¹⁵Dabei sagte Abimelech: Schau, mein Land steht dir offen; wohne, wo es dir gefällt. ¹⁶Zu Sara aber sagte er: Hiermit übergebe ich deinem Bruder eintausend Silberschekel. Sie sollen allen, die bei dir sind, die Augen zudecken. So stehst du in allem gerechtfertigt da. ¹⁷Da legte Abraham Fürsprache bei Gott ein und Gott heilte Abimelech, auch seine Frau und seine Mägde, dass sie wieder Kinder gebären konnten. ¹⁸Denn der Herr hatte wegen Sara, der Frau Abrahams, jeden Mutterstoß im Haus Abimelechs verschlossen.

Isaaks Geburt

21 Der Herr suchte Sara heim, wie er es verheißend hatte, und der Herr tat an Sara, wie er es vorausgesagt hatte. ²Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn zu der Zeit, von der Gott geredet hatte. ³Abraham gab seinem Sohn, den ihm Sara geboren hatte, den Namen Isaak. ⁴Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak am achten Tag, wie ihm Gott befohlen hatte. ⁵Abraham war einhundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde. ⁶Da sprach Sara: Ein Lachen hat mir Gott bereitet. Jeder, der es hört, wird mit mir lachen. ⁷Und weiter sprach sie:

Wer hätte Abraham vorausgesagt: / Sara wird noch Kinder stillen? / Denn ich habe ihm in seinem Alter einen Sohn geboren.

Die Verstoßung Hagars und Isaaks

⁸Der Knabe wuchs heran und wurde entwöhnt; und Abraham veranstaltete am Tag der Entwöhnung Isaaks ein großes Mahl. ⁹Da bemerkte Sara, wie der Sohn, den die Ägypterin Hagar Abraham geboren hatte, ihren Sohn Isaak neckte. ¹⁰Darum sagte sie zu Abraham: Jag die Magd da und ihren Sohn fort! Denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Isaak erben. ¹¹Dieses Wort missfiel dem Abraham sehr wegen seines Sohnes, ¹²aber Gott sprach zu Abraham: Lass es dir wegen des Knaben und deiner Magd nicht leid sein, sondern hör auf Sara in allem, was sie dir sagt. Denn nach Isaak wird deine Nachkommenschaft benannt werden. ¹³Doch auch den Sohn der Magd werde ich zu einem großen Volk machen, weil er dein Nachkomme ist. ¹⁴Abraham erhob sich früh am anderen

Morgen, nahm Brot und einen Schlauch Wasser und gab es Hagar; er legte den Knaben auf ihre Schultern und dann verstieß er sie.

Sie ging, verirrt sich aber in der Wüste von Beerscheba. ¹⁵Als das Wasser im Schlauch zu Ende war, warf sie den Knaben unter einen Strauch. ¹⁶Sie selbst ging weiter und setzte sich einen Bogenschuss weit entfernt ihm gegenüber. Denn sie sagte: Ich kann das Sterben des Knaben nicht mit ansehen. So saß sie in der Nähe und er begann laut zu weinen. ¹⁷Gott aber hörte das Schreien des Knaben und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel her zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat auf die Stimme des Knaben, der dort liegt, gehört. ¹⁸Steh auf, nimm den Knaben und halt ihn fest an deiner Hand; denn ich will ihn zu einem großen Volk machen. ¹⁹Dann öffnete Gott ihre Augen und sie sah einen Wasserbrunnen. Sie ging hin, füllte den Schlauch und gab dem Knaben zu trinken.

²⁰Gott war mit dem Knaben. Er wuchs heran und wohnte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. ²¹Er ließ sich in der Wüste Paran nieder; seine Mutter nahm ihm eine Frau aus Ägypten.

Abraham und Abimelech in Beerscheba

²²Um die gleiche Zeit redeten Abimelech und sein Heerführer Pichol mit Abraham: Gott ist mit dir in allem, was du tust. ²³Darum schwöre mir nun hier bei Gott, dass du weder an mir noch an meiner ganzen Nachkommenschaft treulos handeln wirst. Wie ich dir Liebe erwiesen habe, so sollst du sie auch mir erweisen und dem Land, in dem du dich als Fremder aufhältst. ²⁴Darauf erwiderte Abraham: Ich leiste den Schwur.

²⁵Doch stellte Abraham den Abimelech zur Rede wegen des Wasserbrunnens, den die Knechte des Abimelech mit Gewalt weggenommen hatten. ²⁶Abimelech entgegnete: Ich weiß nicht, wer dies getan hat. Auch du hast mir nichts davon mitgeteilt. Ich habe bis heute nichts davon gehört. ²⁷Darauf nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech; und sie schlossen miteinander einen Bund. ²⁸Abraham aber stellte sieben Lämmer der Herde beiseite. ²⁹Da sagte Abimelech zu Abraham: Was sollen diese sieben Lämmer, die du

beiseite gestellt hast, bedeuten? ³⁰Er antwortete: Du sollst sieben Lämmer von meiner Hand annehmen. Dies soll mir ein Zeugnis sein dafür, dass ich diesen Brunnen gegraben habe. ³¹Darum heißt jener Ort Beerscheba (Eidbrunnen), weil beide einander geschworen hatten.

³²Nachdem sie in Beerscheba einen Bund geschlossen hatten, machten Abimelech und sein Heerführer Pichol sich auf und kehrten in das Land der Philister zurück. ³³Abraham aber pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des Herrn, des Gottes der Ewigkeit, an. Abraham wohnte lange Zeit als Fremder im Land der Philister.

Das Opfer Abrahams

22 Nach diesen Ereignissen stellte Gott Abraham auf die Probe und sagte zu ihm: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich! ²Da sprach er: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und gehe in das Land Morija und bringe ihn dort auf einem der Berge, den ich dir bezeichnen werde, als Brandopfer dar!

³Abraham stand früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel, nahm zwei Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Nachdem er Holz für das Brandopfer gespalten hatte, brach er auf und begab sich zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte. ⁴Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne. ⁵Da sagte Abraham zu den Knechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich und der Junge wollen dorthin gehen, um anzubeten, dann kehren wir zu euch zurück.

⁶Darauf nahm Abraham das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Isaak auf; er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand. So gingen sie beide miteinander. ⁷Da sprach Isaak zu Abraham, seinem Vater: Mein Vater! Er antwortete: Ja, mein Sohn! Isaak sagte: Siehe, da ist das Feuer und das Holz, wo ist aber das Lamm zum Brandopfer? ⁸Abraham erwiderte: Gott wird sich das Lamm zum Brandopfer schon aussuchen, mein Sohn. So schritten sie beide zusammen weiter.

⁹Als sie an den Ort kamen, den Gott ihnen genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, band seinen Sohn und legte ihn auf den Altar, oben auf

das Holz. ¹⁰Dann streckte Abraham seine Hand aus, nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. ¹¹Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich! ¹²Da sprach er: Streck deine Hand nicht nach dem Jungen aus und tu ihm nichts zuleide. Denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast. ¹³Als Abraham seine Augen erhob, sah er einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Dickicht verfangen hatte. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn anstelle seines Sohnes zum Brandopfer dar. ¹⁴Abraham nannte diesen Ort Jahwe-Jire (Der Herr sieht), sodass man noch heute sagt: Auf dem Berg, wo der Herr sieht.

¹⁵Darauf rief der Engel des Herrn Abraham zum zweiten Male vom Himmel her zu ¹⁶und sprach: Ich schwöre bei mir selbst – Spruch des Herrn –, weil du dies getan und mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast, ¹⁷will ich dich reichlich segnen. Ich werde deine Nachkommenschaft zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Meeresstrand; deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde besetzen. ¹⁸Durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du auf meine Stimme gehört hast.

¹⁹Abraham kehrte zu seinen Knechten zurück. Sie brachen auf und gingen zusammen nach Beerscheba. Und Abraham blieb in Beerscheba.

Die Nachkommenschaft Nahors

²⁰Nach diesen Ereignissen wurde Abraham gemeldet: Auch Milka hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren: ²¹Uz, seinen Erstgeborenen, und dessen Brüder Bus, Kemuël, den Vater Arams, ²²Kesed, Haso, Pildasch, Jidlaf und Betuël. ²³Betuël aber hat Rebekka gezeugt. Diese acht hat Milka Nahor, dem Bruder Abrahams, geboren. ²⁴Auch seine Nebenfrau mit Namen Rëuma gebar, nämlich Tebach, Gaham, Tahasch und Maacha.

Das Grab der Patriarchen

23 Die Lebenszeit Saras betrug einhundertsevenundzwanzig Jahre. ²Da starb Sara zu Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Land Kanaan, und Abraham kam,

für Sara die Totenklage zu halten und sie zu beweinen. ³Dann erhob sich Abraham, ging von der Toten weg und redete mit den Hetitern. Er sagte: ⁴Ich bin bei euch nur ein Fremder und Halbbürger. Gebt mir darum bei euch eine Grabstätte, damit ich meine Tote hinausbringen und begraben kann. ⁵Da gaben die Hetiter Abraham diesen Bescheid: ⁶Höre uns, Herr! Als ein Fürst Gottes lebst du unter uns. In den besten unserer Gräber bestatte deine Tote. Keiner von uns wird dir sein Grab verweigern, dass du deine Tote bestattest. ⁷Darauf erhob sich Abraham, verneigte sich vor den Bewohnern des Landes, den Hetitern, ⁸und sprach zu ihnen: Wenn ihr damit einverstanden seid, dass ich meine Tote hinausbringe und begrabe, so hört mich an: Verwendet euch für mich bei Efron, dem Sohne Zohars, ⁹dass er mir die Höhle von Machpela, die ihm gehört und die am Rand seines Grundstückes liegt, überlässt. Er soll sie mir zum vollen Kaufpreis in eurer Gegenwart als Grabbesitz überlassen. ¹⁰Efron aber saß mitten unter den Hetitern. Der Hetiter Efron antwortete Abraham in Gegenwart aller Hetiter, die zum Stadttor gekommen waren: ¹¹Nicht so, mein Herr, höre mich an! Das Grundstück schenke ich dir, auch die Höhle, die sich darauf befindet, schenke ich dir. In Gegenwart der Söhne meines Volkes schenke ich sie dir. Begrabe nur deine Tote! ¹²Da verneigte sich Abraham vor den Bewohnern des Landes ¹³und sprach zu Efron in Gegenwart der Bewohner des Landes: Nein, so nicht! Höre mich an! Ich zahle dir den vollen Preis des Grundstücks. Nimm ihn von mir an, damit ich meine Tote dort begraben kann. ¹⁴Nun erwiderte Efron dem Abraham: ¹⁵Mein Herr, höre mich an! Vierhundert Silberschkel für ein Grundstück, was bedeutet das zwischen mir und dir? Begrabe nur deine Tote! ¹⁶Abraham nahm die Forderung Efrons an. Und Abraham wog Efron den Preis ab, den dieser in Gegenwart der Hetiter genannt hatte: vierhundert Silberschkel, zum üblichen Handelswert.

¹⁷So ging das Grundstück des Efron, das in Machpela östlich von Mamre lag, das Grundstück mit der Höhle darauf samt allen Bäumen auf dem Grundstück ringsum in seinem ganzen Gebiet, ¹⁸in den Besitz Abrahams über in Gegenwart aller Hetiter, die zum Stadttor gekommen wa-

ren. ¹⁹Darauf begrub Abraham seine Frau Sara in der Höhle auf dem Grundstück von Machpela östlich von Mamre im Land Kanaan. ²⁰So war das Grundstück mit der Höhle darauf rechtskräftig von den Hetitern als Grabstätte in den Besitz Abrahams übergegangen.

Isaaks Heirat

24 Abraham war alt und hochbetagt und der Herr hatte Abraham in allem gesegnet. ²Da sprach Abraham zu seinem Knecht, dem Ältesten seines Hauses, der seinen ganzen Besitz verwaltete: Lege deine Hand unter meine Hüfte! ³Ich will dich bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, schwören lassen, dass du für meinen Sohn keine Frau aus den Töchtern der Kanaaniter nimmst, in deren Mitte ich wohne. ⁴Begib dich vielmehr in mein Heimatland und zu meinen Verwandten und hole eine Frau für meinen Sohn Isaak! ⁵Darauf erwiderte ihm der Knecht: Vielleicht aber will die Frau mir nicht in dieses Land folgen. Soll ich deinen Sohn wieder in die Heimat zurückbringen, aus der du ausgezogen bist? ⁶Abraham antwortete: Hüte dich, meinen Sohn dorthin zurückzubringen! ⁷Der Herr, der Gott des Himmels, der mich aus dem Land meines Vaters und aus dem Land meiner Verwandtschaft hinweggeführt, der zu mir geredet und mir eidlich versprochen hat: Ich will dieses Land deiner Nachkommenschaft geben, er wird seinen Engel vor dir hersenden, dass du eine Frau für meinen Sohn dorthin holen kannst. ⁸Sollte aber die Frau dir nicht folgen wollen, so bist du frei von diesem Schwur. Nur darfst du meinen Sohn nicht dorthin zurückführen. ⁹Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte seines Herrn Abraham und leistete ihm den Schwur, wie es besprochen war.

¹⁰Hierauf nahm der Knecht zehn von den Kamelen seines Herrn und führte allerlei Kostbarkeiten seines Herrn mit. Dann brach er auf und zog nach Aram Naharajim in die Stadt Nahors. ¹¹Er ließ die Kamele außerhalb der Stadt an einem Brunnen lagern. Es war gegen Abend um die Zeit, da die Frauen zum Wassers schöpfen herauskommen. ¹²Dann betete er: Herr, Gott meines Herrn Abraham! Füge es heute glücklich und erweise dich gnädig